

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-

Elbingsche

von Staats- und



Preussische

Zeitung

gelehrten Sachen

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>ro</sup>. 89. Elbing, Donnerstag den 7ten November 1822.

Berlin, den 2. November.

Se. Maj. der König haben dem Chef der Archive des Kaiserl. Russischen Ordens, Capitels, Collegien Rath und Obersten von Desbouts, den Rothen Adler Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Vom Main, den 26. Oktober.

Durch eine königliche Cabinets-Ordre sind die beiden Superintendenden C. Eberts und Michel Schneegans zu Kreuznach ihrer Suspension entledigt, und werden zur Freude der evangelischen Gemeinde ihre Amtsverrichtungen wieder beginnen. Der Vorstand der Kirche hatte auf Sonntag den 6ten d. M. ein eigenes Kirchenfest verordnet.

Seit einiger Zeit strömten Tausende nach Zons (Regierungsbezirk Düsseldorf) um ein wunderbares Flämmchen an der Krone des Mutter Gottes-Bildes in der dortigen Kirche anzustaunen. Damit nicht ferner jemand durch lügenhafte Verbreitung dort ein Wunder zu suchen, verleitet werde, hat das General-Vicariat zu Aachen, nach dem Bericht einer dazu ernannten Commission von zweien achtungswerthen Geistlichen das Bild aus der Kirche wegnehmen lassen. (Die Lichterscheinung entstand, heißt es, daher, daß sich in der Krone, welche das Haupt der heiligen Maria schmückt, vier neue vergoldete Sterne befanden, in die sich die Kerzen des Tabernakels reflectiren, welches letztere die Leichtgläubigen für eine himmlische Erscheinung hielten.)

Man schreibt aus Frankfurt: Der Geldmangel hat auf hiesigem Plage einen so hohen Grad erreicht, daß die jetzige Zeit in dieser Beziehung bloß der der Gessperre und des Continentalsystems zu vergleichen ist. Das Disconto ist auf 9 pEt. gestiegen, und wer baar Geld hat, kann in diesem Augenblick 10 und mehr pEt. damit machen. Bethmannsche Wechsel werden zu 8 pEt. Disconto angeboten, und die größten Bankiers weigern sich, Wechsel auf sie, sey es auch nur einen Tag vor der Verfallzeit, zu honoriren. Handlungshäuser, die Millionen in Papieren liegen haben, finden Mühe, Summen von einigen tausend Gulden aufzureißen. Einer der angesehensten hiesigen Papierhändler hatte in diesen Tagen große Schwierigkeit, die Summe von 5000 Gulden anzuschaffen, um einen auf sein Haus gestellten Wechsel zu realisiren.

Wien, vom 19. Oktober.

Der Kaiser hat die am 1. September eingetretene neue Transit-Zolltarife in Tyrol aufgehoben, um die vorher in Tyrol bestandene Transittarife mit dem 11. Oktober wieder in Wirksamkeit zu setzen, welches der Handelsstand mit Recht als einen sprechenden Beweis landesväterlicher Fürsorge erkennt.

Aus Italien, vom 12. Oktober.

Wie man versichert, läuft die Erklärung, welche Wellington im Namen Großbritanniens zu Wien abgegeben hat und die er auch zu Verona zu wieder-

holen bestimmt ist, im Wesentlichen darauf hinaus: daß der Londoner Hof von dem Wunsche beseelt sey, den Ausbruch eines Krieges in Europa, der eine Störung und Unterbrechung des allgemeinen Friedenszustandes zur Folge haben könnte, auf alle Weise zu verhüten; daß sein Streben auf Aufrechterhaltung des status quo fortdauernd gerichtet sey, übrigens aber den Maasregeln seine Zustimmung nicht verlagene wolle, deren Ergreifung zur Sicherung der öffentlichen Ruhe und des innern Friedens, so wie auch zur größeren Befestigung und Begründung des monarchischen Princips auf dem Continent für nothwendig erachtet werden sollte.

General Frimont soll aus Neapel und General Bubna aus Piemont nach Verona beschieden seyn, und die italienischen Angelegenheiten dürften in Verona zuerst zur Berathung kommen.

Der Malteser-Ordens-Ballies, Busca, will dem Congress die Bitten seines Ordens um Wiederherstellung vortragen, und hofft günstige Aufnahme, da doch in ganz Europa die alten Grundlagen der Monarchien und der Religion hergestellt werden.

Der König von Neapel hat ein Gesetz gegen unerlaubte Verbindungen auf fünf Jahre erlassen, wonach jede Association, die zu bestimmten Tagen statt finden soll, selbst wenn sie nicht unter dem Versprechen des Geheimnisses geschieht, sie möge sich mit Politik, Religion oder Wissenschaft beschäftigen, als unerlaubte Verbindung anzusehen ist, wenn sie nicht die Erlaubniß der Behörde erhalten. Ihre Häupter werden mit dem dritten Grade Gefängniß, und mit einer Geldstrafe von 100 bis 500 Dukaten, die Mitglieder aber mit dem ersten Grade der Gefängnißstrafe belegt. Wer ohne Erlaubniß ein Lokal zu einer solchen Versammlung einräumt, wird mit dem zweiten Grade Gefängniß, und mit einer Geldstrafe von 50 bis 200 Dukaten belegt. Wenn sich aber eine solche unerlaubte Gesellschaft unter dem Versprechen des Geheimnisses versammelt, so werden die Mitglieder mit dem dritten Grade der Kettenstrafe und mit einer Geldbuße von 500 bis 2000 Dukaten, die Häupter mit der Galgen- und einer Geldstrafe von 1000 bis 4000 Dukaten belegt. — Wer wissentlich Zeichen, Bücher etc. einer solchen Secte verwahrt, wird mit Landesverweisung bestraft, wer wissentlich dergleichen Gegenstände anfertigt, verkauft oder vertheilt, mit dem ersten Grad der Kettenstrafe. — Diejenigen, die einer solchen Secte ein Local einräumen, leiden den ersten Grad der Kettenstrafe, und eine Geldbuße von 100 bis 500 Dukaten; sind sie zugleich Mitglieder der Secte, den dritten Grad der Ketten-

strafe und eine Geldstrafe von 1000 bis 3000 Dukaten; sind sie aber Häupter, so leiden sie die Strafe des Galgens und eine Geldstrafe von 1500 bis 6000 Dukaten. Alle diese Verbrecher werden als Staatsverbrecher angesehen, und von einer Militär-Commission gerichtet.

Zu Alexandria schwoll am 25ten v. M. die Borda plötzlich mit solcher Heftigkeit an, daß sie die hölzerne Brücke, auf welcher sich 300 Arbeiter befanden, zertrümmerte, 28 derselben flüchteten sich auf einen isolirten Pfeilerbogen, wo sie von den tobenden Wogen umgeben, in steter Todesgefahr von Nachmittags 3 Uhr bis zum nächsten Morgen zubringen mußten, ehe sie gerettet werden konnten.

Zu Venedig starb am 13ten der berühmte Canova. Er war am 4ten in Begleitung seines Bruders, des Abbate Canova, schon so krank in Venedig angelangt, daß er sich sogleich zu Bette legte, und von einem heftigen Erbrechen befallen wurde, das sich, so oft er die mindeste Nahrung zu sich nehmen wollte, erneuerte, und zu welchem sich bald ein tiefes und unaufhörliches Schluchzen gesellte. Es war schlechterdings unmöglich ihm Arznei oder Nahrungsmittel beizubringen, und so verschied er nach empfangenen heil. Sterbesacramenten, am 13ten, Morgens zwischen 7 und 8 Uhr in den Armen seiner Freunde.

Canova hatte noch der Kunstacademie in Venedig Gipsmodelle von den Hierrathen geschenkt, mit welchen er die in seinem Heimathsdorfe Possagno erbaute Kirche geschmückt hatte.

Zu Ancona hat ein Schiff, welches die Gewässer von Napoli di Romagna am 23. September verließ, die Nachricht gebracht, daß die verpestete türkische Flotte am 19. September ihre Fahrt nach den Dardanellen fortsetzte, und von den Griechen verfolgt wurde, wobei sie eine Fregatte verlor. Die algierische Flottille war nach Algier und die ägyptische nach Aegypten schon abgesegelt.

Aus Salamatta sind glaubwürdige neue Berichte eingegangen, daß der Sitz der Central-Regierung der Griechen wieder von Tripolizza nach Corinth verlegt worden war.

In dem Schreiben des Großbritannischen Consuls aus Cypern vom 15. August heißt es: Die Dämanlis gehen hier ordentlich auf Christenjagd aus, wie man anderwärts auf die Wildjagd ausgeht. Besonders aber an den Kirchen und den Dienern des Christenthums üben sie fortwährend ihre Wuth aus. Der Zaid (Unterstatthalter) von Kyrenia brach mit einer Bande ins Kloster von Panteleimon; sie fesselten die Mönche wie Lastthiere und zwangen diese, sie auf ih-

ren Rücken ins Feld zu tragen, daß einige dieser Unglücklichen, erschöpft, den Geist aufgaben. Der Oberstarthalter der Insel, ein so roher als dummer Mensch, hatte seinen Komas (Befehlsträger) ins Kloster von Kiku geschickt, wo sich noch einige zurückgejagene Kalogeros (Anachoreten) aufhielten. Dieser Beamte ließ mehrere dieser armen Einsiedler zu Tode martern; die übrigen haben sich verlaufen. Auf 35 Stunden in der Runde nimmt man von einem durch Anbau und Leppigkeit so ausgezeichnet gewesenen Lande nichts als einen einzigen Aischenhaufen mehr wahr.

London, den 18. Oktober.

Die Irländer eifern besonders deshalb gegen die Union, weil so viele reiche Leute jetzt ihr Geld in London verzehren, die ehemals, als das Parlament zu Dublin versammelt wurde, dort lebten. Allein sie vergessen, daß die Handelsfreiheit, die Irland kraft der Vereinigung genießt, eine überaus reiche Erwerbsquelle ist. Daß die Vereinigung an sich Segen bringt, beweist das Beispiel Schottlands, daß seit derselben in Aufnahme gekommen. In Irland treten andere Hindernisse ein, besonders die Spaltung zwischen den beiden Völkern. — Die Times meinen: durch die Abreise seiner Parlamentsglieder nach England habe Irland eben nicht verloren; die Herren hätten ihr Vaterland schon in Dublin verkauft, sonst würde die Vereinigung gewiß nicht zu Grunde gebracht haben.

Als Heilmittel der Noth in Irland wird jedoch die Aufhebung der Unions-Acte jetzt angesehen. — Sir Henry Wellesley folgt dem Londonderry in dem Gesandtschaftsposten zu Wien. — Während der letzten Wochen wurden von Irland allein 30 000 Quarter Weizen in Liverpool eingeführt, das Quarter ward zu 32 Schill. verkauft. Hätte, sagen hiesige Blätter, Irland Genuß von seinen unermesslichen Erzeugnissen, so wäre das Entstehen einer Hungersnoth daselbst unmöglich.

In der Gegend von Bandon (Irland) zeigt sich der Geist des Aufruhrs gerade so, wie vor der Rebellion von 1798. Das Landvolk haut überall Eschen nieder, um Pflenschaftere daraus zu fertigen. Das Eindringen in Häuser und das Durchsuchen derselben nach Waffen beginnt von Neuem. In der Grafschaft Kerry ist man endlich des Phil. Connor habhaft geworden, der vorigen Winter bei den Rockiten so beliebt war, daß sie dessen Haus zu ihrem Berathungs-Orte gemacht hatten und von dort aus ihre Manifeste erließen.

Man bringt jetzt stark auf Verbesserung unseres

Kriminal-Wesens. Wie es besteht, ist es bei Weitem nicht vorkehrend genug gegen das Verbrechen. „Die Spitzbuben,“ sagt ein hiesiges Blatt, „führen unter uns ein stillschweigend anerkanntes geselliges Daseyn, und sind dafür keiner anderen Leistung unterworfen, als daß sie sich eine gelegentliche Aushebung von Salzenmannschaft müssen gefallen lassen. Sie haben ganze Strafen in Besitz, und machen aus ihrem Gewerbe kein Geheimniß. Wir hörten unlängst zufällig in Westminster einen Mann zu verschiedenen anständig aussehenden Leuten sagen, er komme eben von einem genauen Freunde, der morgen wegen Einbruch gehängt werden solle. In anderen Ländern hätte solche Gleichgültigkeit entsetzt; hier brachte sie nicht einmal eine Miene der Vermunderung hervor.“

Herr Ward, welcher hiesigen Blättern zufolge wegen unserer Forderung an Oesterreich, kürzlich nach Verona gegangen, ist der nämliche, welcher am 22. Jun. v. J. im Unterhause diese Angelegenheit zur Sprache brachte.

London hat nach der letzten Zählung 1,274,800 Einwohner. Täglich werden an Geld im Durchschnitt über 3 Millionen Pfd. Sterl. ausgezahlt und empfangen. Jährlich kommen hier 15,000 Schiffe an. Mehr als 8000 Bote sind theils in Thätigkeit, theils in Bereitschaft. Die Zahl der hiesigen Buchhändler beläuft sich auf 800.

Die am 16. Okt. in ihrem 70ten Jahre verstorbene Witwe des berühmten Schauspielers Garrick war aus Wien gebürtig, wo sie eine Zeit lang als Tänzerin figurirte. Bei Betretung der Schaubühne hatte sie den Namen Violetti angenommen. Von dem seltenen Liebreiz der jungen Künstlerin gebildet, hegte ihre Mutter den eiteln Wunsch, dieselbe nur mit einer Person von ausgezeichnetem Range zu verbinden. Unglücklicherweise zerstörte aber Garrick die Pläne der vorsichtigen Mutter. Um diese zu täuschen, ward ein wahrhaft theatralischer Gegenplan ausgeführt. Die junge Tänzerin ward krank und Garrick führte sich im Costüm eines der berühmtesten hiesigen Aerzte ein. Die ihm eigene Kunst, in Nachahmung der Gesichtszüge, begünstigte das Unernehmten, dessen Resultat der Segen der getäuschten Mutter zur ehelichen Weihe war.

Aus dem Nachlaß der Witwe Garrick ererbt das Museum eine schätzbare Sammlung alter Schauspiele; das Theater Drurylane erbt Shakespeares schöne Statue von Roubillard, vielleicht auch den berühmten Lehnstuhl aus dem Maulbeerbaum von Stratford.

St. Petersburg, den 16. Oktbr.

Kaiserlichem Befehle zufolge, können alle Subal-

ternen, die bis zum 1. Septbr. d. J. die gesetzliche Frist von 25 Jahren ausgedient haben, auf ihren Wunsch ihren Abschied erhalten; denen aber, die ihre Dienste fortsetzen wollen, werden die, für die Reserve-Armee im Jahre 1815, und durch einen Kaiserl. Befehl vom 21sten Jun. d. J. festgesetzten Vorrechte gewährt. Diese letzteren tragen oberhalb des Elbogens einen, auf den Armen mit Wollen-Garn gestickten Winkel, und erhalten lebenslänglich halbe Pension.

In Constantinopel beschäftigt sich ein sehr vornehmer und gelehrter Türke, einst Gesandter an einem der ersten Europäischen Höfe, mit Uebersetzung des Neuen Testaments aus dem Arabischen in Türkische. Um diesem schwierigen Geschäfte sich ganz zu widmen, hat er sich vom Staatsdienste zurückgezogen.

Madrid, den 11. Oktober.

Der genehmigte 55te Artikel des neuen Militair-Gesetzbuchs lautet also: „Kein Militair soll seinem Vorgesetzten gehorchen, wenn dieser die bewaffnete Macht mißbrauchen wollte; 1) um die geheiligte Person des Königs zu beleidigen; 2) um die freie Wahl der Abgeordneten zu den Cortes zu verhindern; 3) um die Sitzungen der Cortes in den, von der Verfassung vorgesehenen Zeiten und Fällen zu verhindern; 4) um die Cortes oder ihre bleibende Deputation zu suspendiren oder aufzulösen; 5) um die Sitzungen der Cortes oder der bleibenden Deputation auf irgend eine Weise zu behindern.“

Die Grundzüge des Schutzbündnisses mit Portugal sind unterzeichnet. Portugal soll danach an Spanien 4000 Mann Infanterie und 2000 Mann Cavallerie liefern, welche von letzterer Macht unterhalten werden.

Die außerordentlichen Cortes haben in sich sechs besondere Commissionen gebildet, und zwar: für die Finanzen, die Kriege-Angelegenheiten, das neue Criminal-Gesetzbuch, die politischen Angelegenheiten, die Gesuche und für die Entwerfung der Anträge. — In Gazala unsern Sevilla ist eine neue Verschwörung gegen die Verfassung ausgebrochen; schon sind Truppen zur Tilgung des Aufstandes dahin beordert. In Murcia ist eine ähnliche Verschwörung vor dem Ausbruche entdeckt. — Der bereits todt geglaubte Merino, ist neuerdings in der Gegend von Lerma, an der Spitze eines starken Cavallerie-Commandos und 150 Mann Infanterie, wieder zum Vorschein gekommen. Er wurde bis dahin in einem Nonnen-Kloster gepflegt, und ist von seinen Wunden völlig wieder hergestellt.

Vermischte Nachrichten.

Der große Kanal durch Nordholland ist jetzt auf

etwas über 14 Fuß in den Darg; und Moörgründe ausgetieft und ausgegabbert, und soll, dem Plane nach, eine Tiefe, welche für die großen Ost- und Westindienfahrer hinreicht, nämlich 28 Fuß, erhalten; ein bedeutender Theil dieses Kanals kann aber gegraben werden, und ist schon ausgegraben. Es wird der Triumph der Wasserbaukunst zu nennen seyn, wenn völlig beladene Ost- und Westindienfahrer in der Länge durch ganz Nordholland, über zehn Meilen vom Texel oder dem Helder, bis in den Amsterdamer Hafen oder bis auf das Ve, von der Stadt, fahren werden. Dieser Kanal ist denn einzig in seiner Art in Europa, und die Vortheile für den Handel der großen Handelsstadt Amsterdam sind nicht zu berechnen. Die Anlage mit den Schleusen und Brücken zc. dürfte über 90 Millionen Gulden holländisch kosten, wovon die Stadt Amsterdam 45 Millionen trägt, und die andere Hälfte der Staat.

Prümer Blätter empfehlen die Beeren der Eberesche (*sorbus aucuparia*) zur Fütterung für das Rindvieh. Röhre sollen darnach sehr gute, fette Milch geben und gesund bei diesem Futter bleiben. Es versteht sich von selbst, daß man ihnen auch dazwischen anderes Futter geben muß. Das Holz nimmt Politur und Beize an und ist zu Schreinerarbeit vorzüglich zu benutzen. Die Rinde und die jungen Zweige enthalten Gerbestoff. Wenn die Beeren etwas gefroren sind, geben sie, mit Gerstenmalz vermischt, einen ganz vorzüglichen Brantwein, der dem Rum fast gleichkommt.

Fonds- und Geld-Cours.		Preuss. Courant.	
Berlin, den 1. Novbr. 1822.		Briefe.	Geld.
staats. Schuld. Scheine	- - -	74 $\frac{1}{2}$	—
Prämien. Staats. Schuld. Scheine	- - -	103 $\frac{7}{8}$	103 $\frac{1}{8}$
Lieferungs. Scheine pro 1817	- - -	—	—
Pr. Sächs. Central-Steuer. Scheine	- - -	—	—
Berliner Banco-Obligationen	- - -	82	—
Churm. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813	- - -	67 $\frac{1}{4}$	66 $\frac{3}{4}$
Neumark. dito Juli 1813	- - -	68 $\frac{1}{2}$	68
Berliner Stadt-Obligationen	- - -	101 $\frac{1}{4}$	101 $\frac{1}{4}$
Königsberger dito dito franc. Zins.	- - -	—	—
Elbinger dito dito franc. Zins.	- - -	99 $\frac{1}{2}$	99
Danziger dito dito in Rtlr.	- - -	31 $\frac{1}{4}$	—
dito dito in Guld.	- - -	30	—
Westpreussische Pfandbriefe	- - -	79 $\frac{1}{4}$	—
dito vorm. Poln. Anth. dito	- - -	75	74 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische . . . dito	- - -	79 $\frac{1}{2}$	79
Pommersche . . . dito	- - -	98 $\frac{3}{4}$	—
Chur- und Neumärkische dito	- - -	100 $\frac{3}{4}$	100 $\frac{1}{4}$
Schlesische . . . dito	- - -	102	101 $\frac{1}{2}$
Pommersche Domänen. dito 5%	- - -	98 $\frac{1}{2}$	—
Märkische dito . . . dito	- - -	98 $\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische dito . . . dito	- - -	96	95 $\frac{1}{2}$
Preuss. Englische Anleihe C. 6 $\frac{1}{2}$ Rtlr.	- - -	92 $\frac{1}{4}$	92 $\frac{1}{8}$

Im Monat Oktober sind uns folgende Geschenke überreicht worden: für das Industriehaus: von E. Königl. Wohlöbl. Polizei-Directorio 18 Hälftchen Butter, von W. R. 12 Schöffel Karrefein; für das Krankenhaus: von H. J. E. R. 1 Pfund 18 Loth alte Leinwand, von H. D. H. 5 Pfd. 18 Lb. dito, von W. B. 3 Pfd. 8 Lb. dito, und von G. G. W. 2 Pfd. 30 Lb. dito; wofür wir hiermit öffentlich den edlen Gebern den ergebensten Dank abkanten. Elbing, den 2ten Novbr. 1822.

Die Direction des Industrie- und Krankenhauses.

### PUBLICANDA.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. St. dt. gericht, wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß durch die Verfügung vom heutigen Tage über das sämmtliche Vermögen der Handlung Groß & Compagnie Concursus Creditorum eröffnet, und der offene Arrest verhängt worden. Es wird daher allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Gelde, Effekten oder Briefschaften an sich haben, hiedurch angedeutet, derselben nicht das Mindeste davon verabsolgen zu lassen, sondern solches vielmehr, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern. Sollte aber demohingeadtes der Handlung Groß & Compagnie etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweitig beigeirieben, der Inhaber solcher Sachen und Gelder aber, der dieselben verschweigen sollte, noch außerdem alles seines daran habenden Unterspands und andern Rechts für verlustig erklärt werden.

Elbing, den 26sten Oktober 1822.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadtgerichts wird der Zimmergesell Michael Koske, welcher sich im Jahr 1819 aus Marienburg entfernt haben soll, aufgefordert, in Termino den 23. Januar 1823 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Referendarius Hollmann zu erscheinen, und sich auf die von seiner Ehefrau Maria Elisabeth Koske geborne Gränberg wider ihn angehängte Klage gehörig auszulassen, im Ausbleibungsfall

aber zu gewärtigen, daß das zwischen ihm bestehende Band der Ehe getrennt, er wegen bödlicher Verlassung für den allein schuldigen Theil erklärt, und das gesammte jetzt im Besiß habende Vermögen seiner Frau allein zugesprochen werden wird.

Elbing, den 29ten August 1822.

Königl. Preuß. Stadgericht.

In dem Hypothekenbuche des im Dorfe Schlamsack hiesigen Stadtgebiets gelegenen Grundstücks C. XI. 10. ist für die Anna Barbara Speiser nachher geheißen und verstorbene Johann Samuel Pichfest aus dem Erbtheilungs-Vergleich vom 15ten Juli 1800 ein Erbtheil von 544 Mskr. 42 gr. ex decreto vom 19ten September 1800 sub No. 2. Rubrica III. Pag. 152. eingetragen worden. Das hierüber ausgefertigte Document ist verloren gegangen und werden alle diejenigen, welche an diese Poff der 544 Mskr. 42 gr. und das darüber sprechende Document als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand, oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche zu machen haben, hiedurch aufgefordert, sich binnen 2 Monaten und spätestens in dem auf den 7ten Januar 1823 vor dem Deputirten Herrn Justizrath Quinque auf hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termin zu melden und ihre Ansprüche an gedachte Poff zu erklären und zu bescheinigen, widrigenfalls sie aller Rechte an die letztere für verlustig erachtet werden sollen und das Document für amortisirt erklärt werden wird.

Elbing, den 17ten Septbr. 1822.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Auf den Antrag der Elisabeth verheirathete Surbrowsky gebornen Hartmann wird deren Schwester Dorothea Hartmann, welche im Jahr 1807 von hier verschwunden ist, und seit dieser Zeit von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, imgleichen die von derselben etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hiedurch aufgefordert, sich in dem auf dem hiesigen Stadgericht den 10ten Juli 1823. Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Referendarius Hollmann anberaumten Termin vor demselben schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung

zu erwarten. Im Unterlassungsfall wird die Do-  
rothea Hartmann für todt erklärt und ihr  
Vermögen den sich meldenden Erben derselben nach  
erfolgter Legitimation zuerkannt werden.

Elbing, den 24ten August 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-  
Patent, soll das der Rademacherwitwe Fock gehö-  
rige sub Litt. A. XI. No. 10. hieselbst auf dem  
Leighnamtsbamm gelegene, auf 26 Rthl. gerichtlich  
abgeschätzte müße Grundstück öffentlich versteigert  
werden. Der Lizitations-Termin hiezu ist auf  
den 16ten Dezember 1822. um 11 Uhr vor  
dem Herrn Deputirten Justiz-Rath Klebs anbe-  
raume, und werden die bestz. und zahlungsfähigen  
Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier  
auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufs-  
bedingungen zu vernehmen, ihr Gebott zu verlaute-  
baren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der  
im letztern Termin Meistbietender bleibt, wenn  
nicht rechtliche Hinderungsurachen eintreten, das  
Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später ein-  
kommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht ge-  
nommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks  
kann übrigens in unserer Registratur inspicirt wer-  
den. Elbing, den 28sten September 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Da sich in dem am 3ten Juli c. zum Verkauf  
des Erben des verstorbenen Schiffermeisters Jo-  
hann Gottlieb Rutowski gehörigen, hieselbst  
sub Litt. A. IV. 109 auf dem Vorberge gelegenen,  
und auf 322 Rthl. 26 Sgr. 10 pf. gerichtlich ge-  
währigten Grundstücks, kein annehmbarer Käufer ge-  
funden, so haben wir einen neuen Lizitations-Termin  
auf den 8 Januar 1823 vor dem Deputirten Herrn  
Justizrath Skopnick Vormittags 11 Uhr angesetzt,  
und werden die bestz. und zahlungsfähigen Kauf-  
lustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf  
dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedin-  
gungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautebaren  
und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Ter-  
min Meistbietender bleibt, wenn rechtliche Hinde-  
rungsurachen nicht eintreten, das Grundstück zuge-  
schlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote  
aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.  
Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unse-  
rer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 4ten Oktober 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-  
Patent, sollen die der Jungfrau Catharina Elis-  
abeth Moischewitz gehörigen sub Litt. A. 1. 128.  
und A. 1. 615 hieselbst belegene, auf resp. 4524  
Rthl. 13 Sgr. 2 pf. und 251 Rthl. 4 Sgr. 8 pf.  
gerichtlich abgeschätzte Grundstücke öffentlich verstei-  
gert werden. Der Lizitations-Termin hiezu ist auf  
den 25ten Januar 1823. um 11 Uhr Vor-  
mittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath  
Quinque anberaume, und werden die bestz. und  
zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert,  
alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen,  
die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebott  
zu verlautebaren, und gewärtig zu seyn, daß dem-  
jenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt,  
wenn nicht rechtliche Hinderungsurachen eintreten,  
das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später  
einkommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht  
genommen werden wird. Die Taxe der Grund-  
stücke kann übrigens in unserer Registratur einge-  
sehen werden. Elbing, den 8ten Oktober 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-  
Patent, soll die dem verstorbenen Eigenkätner  
Erdtmann Kriestier gehörige sub Litt. C. I.  
38. in Terranova gelegene, auf 21 Rthl. 10 Sgr.  
gerichtlich abgeschätzte Kathe öffentlich versteigert  
werden. Der peremptorische Lizitations-Termin hie-  
zu ist auf den 24. Dezember d. J. um 11 Uhr  
Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath  
Quinque anberaume, und werden die bestz. und  
zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert,  
alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen,  
die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot  
zu verlautebaren und gewärtig zu seyn, daß dem-  
jenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn  
nicht rechtliche Hinderungsurachen eintreten, die  
Kathe zugeschlagen, auf die etwa später einkom-  
menden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genom-  
men werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann  
übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 14ten Septbr. 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Freitag den 8ten November Vormittag um Neun  
Uhr wird im Saale des Englischen Hauses eine  
Auction mit diversen baumwollenen, halbsidenen,  
seidenen und wollenen Manufaktur- und kurze Waas-  
ren angefangen und Montag den 11ten November  
fortgesetzt werden. Die Waaren bestehen, in schwarz

jem und couleurttem Sammet, Levantine, Halbseidene Zeuge, Madras, Eritot, Gingham, seidene, baumwollene und Merinos Tücher, Herrenhütherzeug, ungebleichte bolländische Leinwand, Camlot, Amiens, Baracan, Bombassins, Westenzeuge, Perinettsachen, Tulle, Gaze, Muße, Frangen, seidene, halbseidene, baumwollene und Zwirnbänder, seidene Rundschnüre, schwarzer Sammetband, wollene Vorten, Velins, Briefpapier, Tisch-, Taschen-, Küchen- und Federmesser, Nähnngen, Engl. Köpfe, Rasterpinsel, Zahnbürsten, Haarkämme, Tischler- Sägeblätter u. dergl. mehr. Der Verkauf geschieht gegen baare Zahlung. Kauflustige werden ergebenst eingeladen durch den Mäler J. S. S. Piotrowski.

Mit schönen englischen Manufactur Waaren, welche ich so eben erhalten habe, und worunter sich auch echt roth türckisch garnes Zeug — in ganzen Stücken, mehrere Procente billiger, als theilweise verkauft — befindet, empfiehlt sich einem geehrten Publikum ganz ergebenst. C. S. Levy, lange Hinterstraße Nr. 271.

Einem geehrten Publikum, zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich zum bevorstehenden Markt, eine neue Sendung sehr schöner Puz- und Modewaaren von der Leipziger Messe erhalten habe, als: moderne Hauben und Winterhüte; glatte, und faccionirte Seidenzeuge, in allen Farben, Bourre de soie, Creppons, Seidene und Flock-Tücher und Chamis, Bänder, Handschuhe und dergleichen mehr.

Caroline Hübner geb. Grube.  
Zu diesem Martinimarkt empfehle ich mich wieder mit einem vollständig, von der jetzt noch nicht beendigten Frankfurter Messe neuestens sortirtem Schnitt-Waaren-Lager im besten Geschmack. — Eine besonders reichhaltige Auswahl kleiner und grosser Unischlagetücher und Longschwals aller Art, schwarzer und couleurter Seidenzeuge und Halbseidenzeuge neuester Art; ganz feiner schwarzer und aller gangbarer- und modernfarbiger Stuffs und Bombassins; Ginghams, couleurter Bastards und verschiedener sehr schöner Kleiderzeuge, weisse Zeuge vieler Art; moderner abgepasser Kleider; Piqués, baumwollen Moltongs, Federginghams und feine Drilligs in vorzüglicher Güte, schwarze und farbige Halbsamte, 3 und 4dräthige Strickbaumwollen und Twiste in allen No.; schöne Westen, halb-einfache und Doppel-Casimirs und seidene und baumwollene Taschen-Tücher; Körper- verschiedene Gesundheits-Flanells und Friesade, so wie ein vollständiges Assortiment mittler und ganz feiner Tuche, bei deren Verkauf ich

zum Vortheil der Käufer besonders aufmerksam seyn will. — Ich stehe wieder im englischen Hause parterre links, bitte um geneigten zahlreichen Besuch und die Versicherung meiner besten Bedienung und billigsten Preisstellung anzunehmen.  
Elias Jacobi aus Christburg.

Einem verehrungswürdigen Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich zum bevorstehenden Martini-Markt mit einer Auswahl der neuesten Erzeugnisse des Luxus und der Mode versehen bin, und zwar, Winterhüte in den neuesten Farben und Models, Pusaufsätze, Barrets, Bonnets, Puz- und einfache Hauben von den neuesten Stoffen, Peluchebesätze in Farben zu Ueberrocke, Peluche Gace und facionirten Bändern in dem neuesten Geschmack, Palmirabesätze zu Kleider, Posamentir-Arbeit, Kleiderbesätze, die neuesten Federn, Boutour, und Strausfedern, Gace de Paris und Iris Gace, Tull, Bänder, kurze und lange Glace, und Wasch-Handschuhe, und dergleichen Artikel mehr.  
J. I. Schlesinger aus Königsberg.

Unterzeichneter zeige hiemit ergebenst an, daß er mit seinem hieher zu Markt kommenden Manufactur- und Kurzer Waaren-Lager nicht mehr wie sonst in dem Hause des Klempnermeister Herrn Neplau logirt, sondern in der Fischerstraße Nr. 310. bei der Frau Wittwe Kluge.

Hirsch Moses Herrmann, aus Danzig.

Einem verehrungswürdigen Publikum zeige hiemit ergebenst an, daß ich den diesjährigen Martinimarkt mit einem Vorrath von Bijouterie-Arbeit nach dem neuesten Pariser Geschmack, besuchen werde, und verspreche ich die billigsten Preise. Mein Stand ist in der ersten Reihe Buden bei Herrn Opikus Carcano.  
J. Frankfort, Juwelier und Goldarbeiter aus Danzig.

Dem geehrten Publikum empfehle ich zu diesem Martinimarkt in allen Gattungen gebleichten Zwirnganzen, halben, wie auch in Viertel-Stücken, gut und voll. Mein Stand ist auf dem Friedrich-Wil-

helmplatz, und werde meine Bude mit der Firma:  
Zwirn- und Madler Kram bezeichnen.

D. J. Edsch, Zwirnfabrikant,  
aus Danzig.

J. F. Wentscher aus Thorn

empfiehlt sich einem geehrten Publico zum bevorstehenden Jahrmarkt mit allen Sorten der besten Thorner Pfefferkuchen, Lebkuchen, Zuckernüssen und Pfeffernüssen zu den billigsten Preisen und bittet um geneigten Zuspruch. Seine Bude auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz ist mit seinem Namen auf einem schwarzen Schild bezeichneter.

J. J. Liebig aus Thorn empfiehlt sich mit allen Sorten guten Pfefferkuchen, wie auch vorzüglich schönen Zuckernüssen u. zu den billigsten Preisen, bittet um geneigten Zuspruch.

Einem respectiven Publico empfehle ich mich zum bevorstehenden Markt, mit einem vollständigen Rauchwaarenlager, bestehend in fertigen Dames- und Herren-Schlafpelzen, Cernin Futter aller Arten, Birginischen Jodel, Steinmarder, nordische und hiesige Baummarbler, schwarze Baran Futter Altis Befäße schwarze und graue Baran Schlittendecken, Fußsäcke, moderne Mägen u. s. w. Es werden auch Bestellungen aller Art angenommen, indem alles bei mir im Hause gefertigt wird; ich stehe aus unter den Buden, und ist auch in meinem Hause in der Kürschnerstraße Nr. 243. alles zu haben. Durch reelle Bedienung und billige Preise werde ich das mir geschenkte Vertrauen ferner zu erhalten bemüht seyn.  
Ehr. Haackbricker.

Donnerstag den 7ten Novbr. frisches Sonnenbier  
bei Speichers.

Montag den 11. Nov. frisch Bier in Tonnen bei  
G. Gerig.

Donnerstag den 14. Nov. ist Bier zu verkaufen  
bei Hanff.

Vorzüglich guter saurer Rumst, wie auch eingelegte Neunaugen sind zu haben in der neustädtischen Junkerstraße Nr. 721. bei

Jakob Hamm jun.

Sehr guter Rum zu 24 gr. Münze exclusive  
Bouteille, ist zu haben im bunten Beck.

So eben habe die zweite Sendung von dem so sehr beliebten feinen Röll-Portorico erhalten, wie auch feinen Jussus, Knaster in Paketen und feinen echten Macouba in Flaschen von 1 Pfund zu den billigsten Preisen bei  
F. E. Zimmer.

Sehr gutes Portier in 3. Stof. Bouteill. a 22½  
gr. Cour. mit Bouteill. und Carol. Reis a 10 gr.

Münze pr. H., so wie auch ächten Jamaica. Rum  
a fl. 1. Courant die Bout ist zu haben bei

Joh. Sam. Pianka, im Fischerthor.

Es sind 4 Stück gesunde Fuchspferde, miltärer Größe, so wie 1 breiter ohnbeflagener Ausgswagen mit Leitern, 1 beschlagener Arbeitswagen mit Kumbrettern, 1 ohnbeflagener Arbeitswagen, 1 leichter Gesellschaftswagen, 1 Pflug, 1 Landhacken, 2 Gelenk- und 2 Stück ordinaire Eggen, 1 beschlagener Arbeitschlitte, 1 große neue Schraube, ferner diverse Arbeitshäfen und Fahrleine, und dergleichen mehr, aus freier Hand zu verkaufen bei dem Stadtgericht's-Canzlisten Wistag in der Neustadt No. 761.

Eine neue, sehr richtig gehende Städtige Repetir-Stuben-Uhr nebst Uhrkasten, steht zum Verkauf, lange Hinterstraße No. 258. zwei Treppen hoch.

Bei Uhr. Neufeldt am Wasser sind 3 schwarze Rüben Sackweise zu vermieten.

Am alten Markt ist eine, auch wenn es erforderlich, zwei Stuben, zum Jahrmarkt zu vermieten; auch ist zugleich ein trockener gewölbter Keller zu vermieten. Nähere Nachricht giebt die Buchhandlung.

In der Wasserstraße Nr. 410. ist eine Stube nebst Küche, Kammer und Keller von jetzt oder Neujahr ab, zu vermieten. Miethelustige können sich auf der Hommel Nr. 597. melden.

Eine Stube und Kammer ist zu diesem vorstehenden Jahrmarkt an Fremde zu vermieten, in Nr. 21. auf der Hommel bei Maas, Schneidermeister.

Ein junger Mensch vom 16 Jahren mit Schulkenntnissen versehen, sucht ein Unterkommen in einer Schreiberei. Mehr Nachricht in der Blauen Hand in der Wasserstraße.

Es wird ein Bursche in einer Brannntwein's-Destillation gesucht. Von wem? sagt die Buchhandlung.

Es ist an mich die Anfrage geschehen, ob ich nicht diesen Winter des Abends, wie in früheren Jahren, Vorlesungen über die Experimentalphysik halten wolle. Ich erkläre mich hierüber, daß ich dazu bereit bin, wenn sich eine hinlängliche Anzahl von Subscribenten finden sollte, und ersuche diejenigen, die an diesen Vorlesungen Theil nehmen wollen, sich bei mir zu melden, und das Nähere hierüber zu erfahren.

Fuchs.

Ein grüner Regenschirm ist irgendwo stehen geblieben, mit einem R. gezeichnet. Es wird gebeten, denselben beim Schuhmachermeister Kleinmond abzugeben.